BEKO
Bürger- und Öffentlichkeits-
beteiligung am integrierten
Energie- und Klimaschutzkonzept

Empfehlungen und Hinweise
des Bürgertischs
„Private Haushalte“ – Freiburg
Stand: 14. März 2013

Für Rückfragen zu diesem Dokument kontaktieren Sie bitte:

Ludger Benighaus
Mobil: 0170 2404244
benighaus@me.com

Mitwirkende:

	Vorname	Nachname
1.	Beata	Bertuch
2.	Uwe	Bong
3.	Markus	Bosch
4.	Daniel	Bücheler
5.	Melanie	Burgert
6.	Hans-Georg	Cymara
7.	Melanie	Dollas
8.	Christian	Dröse
9.	Thomas	Eckert
10.	Cornelia	Ghasemi
11.	Bärbel	Giesler
12.	Bruno	Gitschier
13.	Bernd	Graf
14.	Klaus	Hagius
15.	Rainer	Heff
16.	Karin	Hermann
17.	Rainer	Hess
18.	Egon	Högele
19.	Ilse	Isele
20.	Klaus	Kastel
21.	Karl	Langensteiner
22.	Manfred	Lutz
23.	Christophe	Machenheimer
24.	Ute	Mölber
25.	Thomas	Olesch
26.	Walter	Reuter
27.	Edwin	Roth
28.	Michael	Rux
29.	Rudolf	Saier
30.	Henrike	Saumer
31.	Daniel	Strittmatter
32.	Jörg	Sütterlin
33.	Michael	Völker
34.	Heinz	Welschbach
35.	Fritz	Wendling
36.	Johannes	Zimmermann

Vorbemerkung

Im Rahmen der ersten und zweiten Sitzung des Bürgertisches in Freiburg erarbeiteten die 36 Teilnehmenden zahlreiche Empfehlungen, und schlugen zwei neue Maßnahmen vor, die im IEKK-Entwurf noch zu wenig berücksichtigt wurden.

Zusätzlich erörterten sie übergeordnete Aspekte, die in Zukunft beim Beko-Konzept und bei der Klimaschutz- und Energiepolitik des Landes Baden-Württemberg eine größere Rolle spielen sollen.

Die Ergebnisse sind in diesem Dokument zusammen getragen, und sollen unterstützen, die zwei Reflexionssitzungen und die anschließende weitere Bearbeitung des IEKK-Entwurfs zu erleichtern.

In diesem Dokument sind „Empfehlungen“ und „Hinweise“ des Tisches an die Landesregierung Baden-Württemberg zum IEKK-Arbeitsentwurf formuliert.

- **„Empfehlungen (E)“** sind Aussagen, die von **allen** Teilnehmenden am Tisch mitgetragen werden und. gegen deren Formulierung sich zumindest niemand von den Teilnehmenden ausgesprochen hat.
- **„Hinweise (H)“** sind Aussagen, die von **einem oder einigen** der Teilnehmenden am Tisch vorgebracht wurden und gegen deren Formulierung sich zumindest niemand von den Teilnehmenden ausgesprochen hat.

Gruppe I: Empfehlungen oder Hinweise des Tischs mit direktem Bezug zu den Maßnahmenvorschlägen des IEKK-Entwurfs

M 3: Energieberatung für Haushalte im Stromsektor ausbauen

E 1: Der Tisch regt an, die Maßnahme mit der Maßnahme M 4 zusammen zu legen.

E 2: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Prüfung, ob bei der Konzeption der Energieberatung ein Schwerpunkt auf die Beratung auf einkommensschwachen Haushalten gelegt werden kann. Die Zusammenarbeit mit Wohlfahrtsverbänden wird dabei angeregt.

E 3: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Durchführung der Energieberatung durch eine unabhängige Beratungsstelle, um die Neutralität der Beratung nicht durch die Erwartung auf Folgeaufträge zu gefährden, dies z.B. durch Beratung seitens Handwerksbetriebe vorstellbar wäre.

E 4: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit über die Möglichkeiten zur Nutzung von Angeboten der Energieberatung für Haushalte.

M 4: Stärkung der Marktüberwachung bei Haushaltsgeräten

E 5: Der Tisch regt an, diese Maßnahme mit der Maßnahme M 3 zusammen zu legen.

E 6: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung zu prüfen, ob durch eine Orientierung von automatisierten Ein- und Ausschaltprozessen von Haushaltsgeräten an verfügbaren Stromkapazitäten nennenswerte Einspareffekte ohne unzumutbare Komforteinbußen erzielt werden können.

E 7: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung zu prüfen, ob der Anwendungsbereich der EU-Ökodesign-Richtline ausgedehnt werden kann.

E 8: Der Tisch regt an, im Text des IEKK Ausführungen zur EU-Ökodesign-Richtlinie zu ergänzen.

E 9: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Einführung einer Deklarationspflicht des energetischen Wirkungsgrades eines Geräts, bzw. empfiehlt sich für eine europaweite Einführung einzusetzen.

M 5: Einführung verbraucherfreundlicher Stromrechnungen

E 10: Der Tisch regt an, sich bei der Gestaltung verbraucherfreundlicher Stromrechnungen an vorhandenen Beispielen, wie Energieversorger EWS Schönau, Badenova, Internet-Portale zu orientieren und eine Standardisierung zu prüfen.

E 11: Der Tisch regt an, bei der Gestaltung verbraucherfreundlicher Stromrechnungen auch repräsentative Durchschnittswerte für vergleichbare Haushalte und eine geeignete graphische Visualisierung der Daten vorzusehen.

M 6: Heizungspumpen-Austauschaktion

E 12: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Umsetzung der Maßnahme, da in der Sache sinnvoll und nach wenigen Jahren wirtschaftlich.

E 13: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zu dieser Maßnahme.

E 14: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung von einer möglichen finanziellen Förderung der M 6 durch die öffentliche Hand Abstand zu nehmen.

H 1: Für die Entscheidung zu einer Hocheffizienzpumpe sind sichere und stabile Strompreise Voraussetzung.

M 19: Broschüre Bürgerenergieanlagen

E 15: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung bei der Formulierung der Maßnahme, die Berücksichtigung der genossenschaftlichen Form.

H 2: Beim Tisch herrscht Uneinigkeit über die Notwendigkeit und die Adressaten der Maßnahme.

H 3: Eine Broschüre allein ist nicht ausreichend, da mehr Hilfe bei der Organisation solcher Bürgerenergieanlagen notwendig ist.

M 35: Vom Smart Meter zum Smart Home

E 16: Der Tisch regt an, das Handwerk (z.B. über die Ausbildungsordnungen) und Hochschulen (z.B. über Forschungsarbeiten) in den Aufbau einer intelligenten Netzwelt einzubeziehen.

E 17: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Formulierung der Maßnahme zu ändern und sie mit „Intelligente Haustechnik“ zu betiteln.

E 18: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung sich dafür einsetzen, dass die Industrie mit den Netzbetreibern eine Norm findet, die landesweit umgesetzt werden kann.

E 19: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung sich bei der EnBW dafür einzusetzen, Pilotprojekte in einzelnen Kommunen durchzuführen.

H 4: Die größten Energieeinsparpotentiale sind durch automatisierte Prozesse im Haushalt erreichbar.

H 5: Dem Tisch bleibt unklar, an wen die Maßnahme adressiert ist (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Städte, …)?

M 36: Energieberatung im Wärmebereich ausbauen

E 20: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung zu prüfen, welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Unabhängigkeit der Energieberatung genutzt werden könnten. Eine möglicherweise interessengestützte Beratung durch Banken, Bausparkassen sowie Verbänden der Bau- und Wohnungswirtschaft wird vom Tisch kritisch gesehen.

E 21: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, dass die Beratung durch Energieagenturen aktiv erfolgen soll, z.B. durch telefonische Kontaktaufnahme.

E 22: Der Tisch regt an, die Energieberatung an die Erteilung von Baugenehmigungen (Neu- und Umbau) zu binden.

M 37: Beratungsoffensive „Sanierungsfahrplan“

E 23: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung für den Erfolgsfall der Maßnahme, die Finanzierungsmittel aufzustocken.

H 6: Der Tisch gibt den Hinweis, bei Maßnahmen zur energetischen Sanierung Einstimmigkeit in der Eigentümergemeinschaft bestehen muss. Viele ältere Menschen sind zu größeren Investitionen mit hoher Amortisationszeit nicht mehr bereit. Daher hat eine kurze Amortisationszeit für diese Personengruppe eine höhere Bedeutung.

H 7: Dem Tisch bleibt unklar, an wen konkret die „Beratungsinitiative Sanierungsfahrplan“ gerichtet ist.

M 38: Zielerreichung mit Indikatoren prüfen

E 24: Dem Tisch empfiehlt der Landesregierung die Umsetzung der Maßnahme mit der Maßgabe die Notwendigkeit einer „landesweiten Erfassung“ zu prüfen.

E 25: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung bei der Umsetzung der Maßnahme darin auch die Prüfung der Zielerreichung der M 36 und M 37 zu integrieren.

H 8: Dem Tisch bleibt unklar, über welchen Zeitraum die Maßnahme durchgeführt werden soll.

M 39: Landesförderung für energetische Gebäudesanierung

E 26: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung Maßnahmen zu prüfen, die helfen, die Umlegung der Mieterhöhung infolge energetischer Sanierungsmaßnahmen sozial verträglich zu gestalten.

E 27: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die M 39 so zu konzipieren, dass davon eher eine Breitenwirkung eintritt anstelle der Förderung von sog. „Leuchtturmprojekten“.

M 40: Quartiersbezogene Lösungen voran bringen

E 28: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung daraufhin zu wirken, dass Quartiere einen Teil ihrer benötigten Energie auch selbst produzieren.

E 29: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung in die Formulierung der M 40 die dezentrale Energieversorgung in den Quartieren mit aufzunehmen.

M 41: Den Vollzug der gesetzlichen Regelungen verbessern

H 9: Es bestehen Befürchtungen gegenüber möglicher Überwachung, Überreglementierung und zusätzlichen Kosten und es sollte mehr auf die Eigenverantwortung der Bauherren gesetzt werden. Trotzdem kann verstärkte Kontrolle auf einem gewissen Niveau angemessen sein.

M 44: Austausch von Elektrospeicherheizungen

E 30: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, aufgrund der schnellen Amortisationszeit des Austausches und dem verarbeiteten Asbestanteil in alten Speicherheizungen, die Beratungsmaßnahmen zu intensivieren und insbesondere Modellrechnungen zum Austausch und seiner Amortisation anzubieten.

E 31: Der Tisch“ empfiehlt der Landesregierung aufgrund der hohen Kosten eines Austauschs finanzielle Anreize für Hausbesitzer zu schaffen, Elektrospeicherheizungen auszutauschen.

M 46: Weiterentwicklung des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes

Keine gemeinsame Empfehlung

M 47: Wärmenutzung bei bestehenden Biogasanlagen und Kraftwerken

Keine gemeinsame Empfehlung

H 10: Die Versorgungssicherheit mit der entstehenden Wärme für Verbraucher und Anwohner muss gewährleistet werden.

H 11: Grundstoff der Verfeuerung relevant, da z.B. kein Mais eingesetzt werden sollte.

M 48 Wärmenutzung bei Bioenergiedörfern

E 32: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, zu prüfen, ob und inwieweit Lebensmittelreste in Biogasanlagen verwertet werden können (Die Empfehlung bezieht sich sowohl auf Privatabfall, als auch auf Großmarktabfall).

M 49: Ausbau der Beratung zu Solarthermie auf Privatgebäuden

E 33: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Solarthermie in Kombination mit Photovoltaik zu forcieren.

M 52: Solare Wärmenetze mit saisonaler Speicherung

E 34: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, konkrete Zahlen für die Größe der „großen Kollektorfelder“ festzulegen.

E 35: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, zu prüfen, ob es in energetischer Hinsicht mehr bringt die Fläche mit Solarthermie oder mit Photovoltaik zu bewirtschaften.

E 36: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Umsetzung der Maßnahme, da die Landesregierung neue Wege gehen sollte und auch aus den Erfahrungen lernen kann.

M 53: Beratung zu erdgekoppelten Wärmepumpen &
M 54: Qualitätssicherung bei Wärmepumpensystemen

E 37: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Maßnahmen M 53 und M 54 inhaltlich zu einer Maßnahme zusammenzufassen, da die Aus- und Fortbildung von Planern zentraler Bestandteil von kompetenter Beratung und Information im Bereich der erdgekoppelten Wärmetechnik darstellen.

E 38: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung Kriterien und Qualitätsstandards (Qualitätssicherung) für diese Techniken einzuführen, die eine objektive Bewertung und Beratung zulassen.

E 39: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, dass die Beratung den Einbau und die Nutzung erdgekoppelter Wärmetechnik im Einzelfall nur befürworten soll, wenn die Umsetzung den Energieverbrauch senkt.

E 40: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, die oberflächennahe Geothermie weiterzuverfolgen.

M 56: Landes-Förderprogramm Geothermische Wärmenetze

E 41: Die Förderung tiefer Geothermie wird der Landesregierung vom Tisch lediglich dann empfohlen, sofern die Risiken abwägbar sind, keine Chemikalien verwendet und Qualitätskriterien eingehalten werden.

M 59: Förderung lokaler und regionaler Wärmekonzepte

E 42: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Maßnahme umzusetzen.

M 60: Erstellung von Wärme- und Kälteplänen

E 43: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, aufgrund des hohen Energieeinsparpotenzials, die Wärmerückgewinnung bei Kälteerzeugung zu forcieren.

M 61: Modellprojekte zur Optimierung bestehender Wärmenetze

E 44: Die Maßnahme findet breite Zustimmung bei den Teilnehmern und wird von Bürgertisch zur Umsetzung empfohlen.

M 62: Festsetzungen zur städtebaulichen Umsetzung von Wärmekonzepten

Keine gemeinsame Empfehlung

M 103: Ausgestaltung der Abfallgebühren mit Blick auf die Abfallvermeidung

E 45: Der Bürgertisch empfiehlt der Landesregierung diese Maßnahme, in dem Sinne, weitere Schritte bei der Abfallverwertung umzusetzen und zwar Abfall ist einen Wertstoff zu definieren, aus Abfall auch Energie zu gewinnen, flächendeckend Bio-Tonnen anzubieten, und die verschiedenen Systeme der Kommunen harmonisch aufeinander abzustimmen.

H 12: Eine Gebührenerhöhung vermeidet Müll nicht, sondern sorgt dafür, dass Müll auf anderen Wegen, als auf den konventionellen entsorgt wird.

H 13: Differenzierte Mülltrennung wird sinnvoller, wenn die verschiedenen Kommunen ihre Systeme harmonisch aufeinander abstimmen.

M 104: Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit im Handlungsfeld Abfall- und Abwasserwirtschaft &

M 107: Förderung von Maßnahmen zur Erhöhung des Anschlussgrades an eine zentrale Abwasserreinigungsanlage

Keine gemeinsame Empfehlung

H 14: Die Maßnahmen sollten einen stärkeren Bezug zu den Zielen des IEKK haben (der Schwerpunkt auf die Energie, die im Müll steckt, fehlt).

Gruppe II: Empfehlungen oder Hinweise des Tischs zur Aufnahme neuer Maßnahmen ins IEKK:

Der Tisch empfiehlt die Aufnahme folgender zwei Maßnahmenvorschläge ins IEKK:

E 46: Wärmerückgewinnung im Haus

Dieses Thema soll in Zukunft eine größere Rolle spielen.

E 47: Müllverbrennungsanlagen, Abwärme nutzen

Dieses Thema soll in Zukunft eine größere Rolle spielen.

Gruppe III: Empfehlungen oder Hinweise des Tischs zur Energie- und Klimapolitik der Landesregierung im Allgemeinen:

E 48: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, grundsätzliche die Zusammenarbeit mit dem Oberrheingebiet, dem Elsass und der Nordschweiz bei energiepolitischen und klimaschutzrelevanten Maßnahmen ins IEKK zu verstärken (z.B. in die Präambel oder in eine programmatische Erklärung)

E 49: Die Teilnehmenden regen an, die Öffentlichkeitsarbeit zu stärken und die Bevölkerung für Energie zu sensibilisieren.

E 50: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, Kosten und finanzielle Belastungen der Maßnahmen zu prüfen.

E 51: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, das Ziel zu verfolgen, in Zukunft ohne große Eingriffe in die Natur unsere Energie zu erzeugen.

H 15: Es wird angeregt diejenigen Ziele, zu denen die Maßnahmenvorschläge einen Beitrag leisten sollen, konkret zu benennen.

H 16: Ein Teilnehmender findet die Maßnahmen alle gut, aber es fehlt das große Ziel, die übergeordnete Maßnahme, der große Wurf.

Gruppe IV: Empfehlungen, Hinweise und Bewertungen des Tischs zum Verfahren der BEKO bzw. zum Verfahren einer frühzeitigen Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung:

E 52: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung, den Ansatz einer frühzeitigen Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung kräftig weiter zu entwickeln.

H 17: Es wird angeregt die Übertragung der Sitzungen des Bürgertisches via Livestream im Internet zu prüfen.

H 18: Es wird angeregt zu prüfen, ob die Beteiligung gerade von Frauen und jungen Menschen an solchen Verfahren durch geeignete Verfahrensschritte gesteigert werden kann.

H 19: Es wird angeregt zu prüfen, ob die gesteigerte Beteiligung gerade von Frauen durch die Festlegung einer Quote erreichbar und sinnvoll ist.

H 20: Ein einzelner Teilnehmer findet es gut, wenn man sich auf ältere Teilnehmende konzentrieren würde, da vor allem ältere Menschen Eigenheimbesitzer sind, die ihre Häuser sanieren könnten.
H 21: Es wird angeregt zu prüfen, ob Möglichkeiten genutzt werden können bei der telefonischen Zufallsauswahl nicht nur Festnetzanschlüsse, sondern auch Mobilnummern anzurufen.
H 22: Es wird angeregt die Verständlichkeit der Formulierung der Maßnahmenvorschläge zu verbessern. Es wird kritisiert, dass völlig unklare Maßnahmen diskutiert werden sollen.
H 23: Es wurde kommentiert, man muss die Maßnahmen ganzheitlich betrachten, da oft nur unter Bedingungen zugestimmt werden kann.
H 24: Eine Teilnehmende regt an, eine Priorisierung der Maßnahmen vorzunehmen.

Gruppe V: Sonstige Empfehlungen oder Hinweise des Tischs

E 53: Der Tisch empfiehlt der Landesregierung die Prüfung der Wiedereinführung der „grünen Welle“ auf Hauptverkehrsstraßen, um in den Städten die Abgasbelastung zu senken. *(Anmerkung der Redaktion: Diese Empfehlung kann in den Verkehrssektor gruppiert werden.)*